

Schutzprojekt Steindorferbach 2018

Gemeinde Niedersill

Was war der Anlass des Projektes?

Verschiedene Hochwasserereignisse, zuletzt im August 2018, haben gezeigt, dass eine Anpassung der bestehenden Sperrenbauwerke im Bereich der jeweiligen Funktionsöffnungen zweckmäßig ist, um die bestehenden Geschiebeablagerungsplätze effizienter auszunutzen zu können. Auch der Unterlauf muss adaptiert und ergänzt werden, um Hochwasserabflüsse schadlos abzuleiten.

Seitens der Wassergenossenschaft Steindorferbach wurde bei der Gebietsbauleitung um Ausarbeitung eines Schutzkonzeptes angesucht. Bei einer Vollversammlung am 8. Februar 2019 wurde das gegenständliche Verbauungsprojekt einstimmig beschlossen und ein Finanzierungsplan festgelegt.

Was wird geschützt?

Das Ziel des Schutzprojektes ist die Verbesserung der Geschiebe- und Wildholzausfilterung sowie der Ausbau und die Sanierung des Schwemmkegelgerinnes. Dadurch sollen der besiedelte Bereich und wichtige infrastrukturelle Einrichtungen (Mittersiller Bundesstraße, Pinzgauer Lokalbahn) geschützt werden.

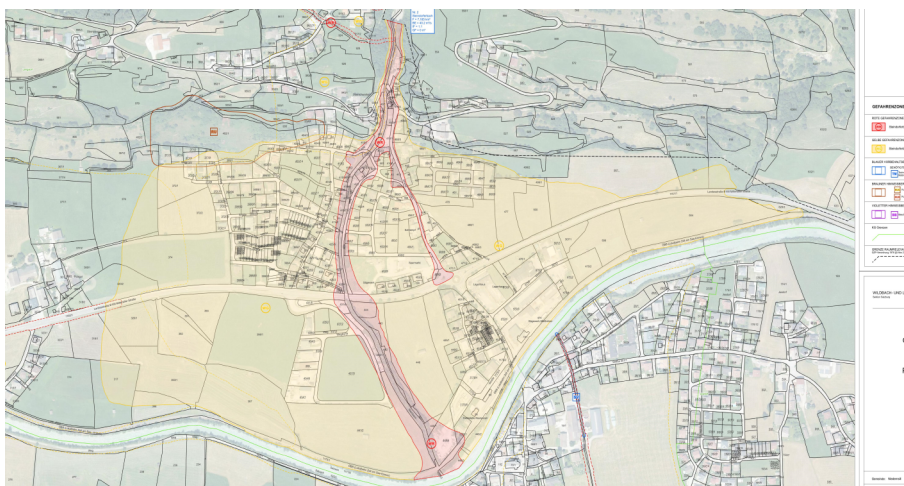


Abb. 1: Gefahrenzonenplan Steindorferbach

Gesamtkosten

€ 1.470.000,-

Welche Maßnahmen sind geplant?

Ausbau eines Schleppgerinnes eines Schleppgerinnes zwischen hm 0,19 und 4,85.

Sanierung und ergänzender Ausbau des Gerinnes zwischen hm 4,12 und 8,50.

Umbau Filtersperre hm 10,30.

Umbau Murbrecher hm 17,50.



Abb. 2: Ansicht Einzugsgebiet Steindorferbach

Gefahrenzonenplanung

Der Gefahrenzonenplan für die Gemeinde Niedersill wurde mit Erlass des BMLFUW, LE.3.3.3/0091-III/5/2017 vom 24.11.2017 ministeriell genehmigt.

Umsetzungszeitraum des Projektes

2019 - 2024

Projekts- und Finanzierungspartner

- Bund
- Land Salzburg
- Interessenten
 - Wassergenossenschaft Steindorferbach

Planung und Umsetzung

Forsttechnischer Dienst für Wildbach- und Lawinerverbauung

Gebietsbauleitung Pinzgau

Tel.: +43 6542 / 72550, E-Mail: zellamsee@die-wildbach.at

Weitere Informationen

www.bmnt.gv.at/forst/wildbach-lawinerverbauung.html

www.naturgefahren.at

www.maps.naturgefahren.at